

BONUS LEKTION:

DIE HERAUSFORDERUNG DER KRISE

Diese Lektion untersucht, wie wir auf eine anhaltende Krise reagieren können, indem wir auf praktische Bedürfnisse eingehen und gleichzeitig immer bereit sind, die Hoffnung des Evangeliums zu demonstrieren und zu verkünden, selbst angesichts der schwierigsten, chaotischsten und verwirrendsten Lebensereignisse.

LEKTION IN EINEM SATZ

Evangelisation sollte nicht auf Eis gelegt werden, wenn eine Krise eintritt. Vielmehr müssen wir weiterhin Botschafter des Friedens in der Welt sein, indem wir die Hoffnung des Evangeliums in Wort und Tat in den Mittelpunkt stellen. Das tun wir, indem wir die praktischen Bedürfnisse, die entstehen, berücksichtigen und erfüllen und weiterhin die gute Nachricht unter allen Umständen verkünden.

HINTERGRUND DER LEKTION

In der Mitte des dritten Jahrhunderts wurde das römische Reich von der Cyprianischen Pest heimgesucht. Da täglich Tausende starben, begannen die Menschen grausam zu handeln, ohne Mitleid, nicht einmal ihrer eigenen Familie gegenüber. Die Angst ist eine starke Kraft. Wenn der Überlebensdrang einsetzt, kann die Angst Menschen dazu veranlassen, sich grausam zu verhalten, so wie sie sich unter "normalen" Umständen niemals verhalten würde.

Inmitten dieser beunruhigenden Zeit hat eine Gruppe von Menschen angefangen sich anders zu verhalten als der Rest der verängstigten

Bevölkerung – die Christen. Diese relativ neue Sekte religiöser Gläubiger begegnete dem Schrecken der Pest mit einem anderen Geist als die Menschen um sie herum. Sie handelten in Liebe und Hoffnung und nicht in Angst und Verzweiflung. Die Christen kümmerten sich um die Kranken und übernahmen sogar die Verantwortung für die Bestattung der Toten, während sie den Betroffenen dieser verwirrenden und schrecklichen Krankheit die ewige Hoffnung versicherten, die sie durch den Glauben an Jesus Christus gefunden hatten. Obwohl die Cyprianische Pest fast das mächtige römische Reich zerstörte, bedeutete die Reaktion der gläubigen Christen, dass diese ansonsten schrecklichen Ereignisse die Ausbreitung des Christentums in Europa erheblich *förderten*.

Als der schwarze Tod im vierzehnten Jahrhundert den Kontinent traf, waren seine Auswirkungen noch tödlicher. Katharina von Siena trat in die Fußstapfen dieser frühen Christen. Sie bot praktisches Mitgefühl und die Hoffnung des Evangeliums an, als die Welt um sie herum mit scheinbar wenig Hoffnung auseinanderfiel. Katharinas eigene Leiden wurden zum Wohle anderer beiseitegelegt, was durch die Ermächtigung und neue Perspektive der vollständigen Unterwerfung unter den Willen Gottes erreicht wurde, von der sie schreiben würde:

„Deine Augen werden nichts sehen, was unmöglich erscheint, oder die Leiden, die vielleicht folgen, sondern nur das Licht des Glaubens, und in diesem Licht ist alles möglich; und denke daran, dass Gott uns nie größere Lasten auferlegt, als wir ertragen können.“

Als Martin Luther in seiner kleinen Stadt Wittenberg mit der tödlichen Beulenpest konfrontiert wurde, bestand seine Antwort nicht darin, wegzulaufen, wie es viele Geistliche taten, sondern *näheran* die Bedürftigen heranzutreten. Für Luther ging es nicht einfach um die Frage: "Was würde Jesus tun?", sondern: "Was würden wir tun, wenn es Jesus in Not wäre?"

„Jeder würde mutig und furchtlos sein wollen; niemand würde fliehen, sondern alle würden gelaufen kommen. Und doch hören sie nicht, was Christus selbst sagt: "Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan." Wenn er von dem größten Gebotspricht, sagt er: "Das andere Gebot ist ihm gleich, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst". Dort hört man, dass das

- Gebot, Gott zu lieben, gleichkommt und dass das,
- was man für seinen Nächsten tut oder unterlässt,
- bedeutet, das Gleiche für Gott zu tun. Wenn du
- Christus dienen und auf ihn warten willst, dann hast
- du deinen kranken Nächsten ganz in der Nähe.
- Gehe zu ihm und diene ihm, und du wirst Christus
- sicher in ihm finden.“

Der Pastor und Theologe Dietrich Bonhoeffer verließ seine Heimat Deutschland im Juni 1939 auf Drängen von Freunden, den Gefahren der Nazi-Partei zu entkommen, nur um einen Monat später zurückzukehren, wobei ihm schnell klar wurde, dass er einen Fehler gemacht hatte, als er in der Zeit der Not von seiner Nation wegging.

- „Ich muss diese schwierige Zeit unserer nationalen
- Geschichte mit dem christlichen Volk Deutschlands
- durchleben. Ich habe kein Recht, mich am
- Wiederaufbau des christlichen Lebens in
- Deutschland nach dem Krieg zu beteiligen, wenn
- ich die Prüfungen dieser Zeit nicht mit meinem Volk
- teile.“

Bonhoeffer wusste, dass sein christliches Zeugnis und seine Integrität nach der Krise gefährdet sein würden, wenn er *in* der Krise nicht standhaft bleiben würde. Es war eine Entscheidung, die ihn sein Leben kosten würde, und doch lebt das Vermächtnis dieses Lebens heute weiter.

Bonhoeffer hält einer historischen Prüfung stand als ein Mann, der aus vollem Vertrauen in die Hoffnung lebte, die er predigte, nämlich die Kosten der Nachfolge Jesu zu jeder Zeit zu zählen, besonders wenn eine Krise kommt.

Wir können sehen, wie die Christen im Laufe der Geschichte dem Beispiel ihres Retters folgen, der, als die größte Krise der Geschichte zuschlug - die Rebellion der Menschheit gegen unseren vollkommenen Gott -, kopfüber in das Chaos von Sünde und Tod rannte, um zu überwinden und allen, die auf seine Wahrheit vertrauen, die Hoffnung auf Frieden zu bringen (Joh 16,33). Und Jesus rennt mit uns in die Krisen von heute, während wir in seiner Macht gehen, um den ewigen Frieden seines Evangeliums in Wort und Tat anzubieten (Mt 28,18-20).

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MIN)

Nehmt euch Zeit, um Zeugnisse, Ermutigungen, Feedback und alles andere was die Gruppe hören soll zu teilen.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder

herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind. Wir werden später Zeit haben, um für spezifische Krisen zu beten, aber fühlt euch frei, jetzt schon dafür zu beten.

LEHRE (40-50 MIN)

Arbeite das folgende Material auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

- „Noch am selben Tag brach über die Gemeinde in
- Jerusalem eine schwere Verfolgung herein. Alle, die
- an Jesus glaubten, flohen und zerstreuten sich über
- das ganze Gebiet von Judäa und Samarien; nur die
- Apostel blieben in Jerusalem zurück. Einige fromme
- Männer bestatteten Stephanus und hielten eine
- feierliche Totenklage. Saulus jedoch setzte alles
- daran, die Gemeinde auszurotten. Er durchsuchte
- Haus für Haus, und wo er Christen fand, ließ er sie
- abführen – Männer wie Frauen – und ließ sie ins
- Gefängnis bringen. Die Christen, die aus Jerusalem
- geflohen waren, machten überall, wo sie hinkamen,
- das Evangelium bekannt.“

APOSTELGESCHICHTE 8:1-4

Eine Krise kann uns jederzeit treffen. Sei es eine Naturkatastrophe, eine Krankheit, ein finanzieller Zusammenbruch oder eine persönliche Tragödie, die Liste der möglichen Herausforderungen ist lang. Wenn eine Krise ausbricht, geraten die Menschen oft in Panik, die Angst greift um sich und die Hoffnung kann schnell verblassen. Wenn wir glauben, dass das Evangelium die Quelle wahrer Hoffnung und des Friedens ist, dann stellt sich für uns in Krisenzeiten die Frage, wie wir so reagieren können, dass wir die Umstände tatsächlich als Chance für das Evangelium nutzen.

Für einige mag die Idee, eine Krise zu nutzen, geschmacklos oder unangemessen erscheinen. Wir wissen von Unternehmen und Maklern, die Krisen und Tragödien manchmal für Profit oder persönlichen Gewinn ausnutzen, eine Praxis, die gewöhnlich verurteilt wird. Aber als Kirche müssen wir uns daran erinnern, welchen Gewinn wir anstreben - nicht persönlichen, sondern den des Königreichs. Die Ehre Gottes ist unser Ziel.

Wenn Gott in unserem Leben und Handeln verherrlicht wird, nähert sich die Welt der vollen Wirklichkeit des Friedens, für den wir geschaffen wurden und den wir eines Tages vollkommen kennen werden (Offb 21,1-7). Anstatt opportunistisch zu unserem eigenen Vorteil zu sein, suchen wir die Gelegenheit, Gottes Reich zu erlangen, das Reich, in dem die Armen und Trauernden gesegnet und getröstet werden. Die Evangelisation in Wort und Tat ist eigentlich die angemessenste Antwort auf jede Krise. Sie ist die Verkündigung und Demonstration, dass es in der gegenwärtigen Krise, mit der du konfrontiert bist, Hoffnung gibt und die Hoffnung auf Rettung aus der

ultimativen Krise der Menschheit - unserer Rebellion gegen den vollkommenen und liebenden Schöpfergott.

Als die große Verfolgung, die Lukas in der Apostelgeschichte 8 beschreibt, in Jerusalem ausbrach, wurde die frühe Kirche zerstreut und befand sich in einer Krise. Anstatt sich in Selbstmitleid zu suhlen oder sich zurückzuziehen, sagt uns Lukas, dass sie das Evangelium verkündeten, wo immer sie hingingen. Bei all dem Gerede in der Apostelgeschichte über die evangelistische Tätigkeit der Apostel und anderer Leiter wie Stephanus und Philippus ist es dieses bemerkenswerte kleine Detail, das vielleicht am besten die Reaktion der Kirche als Ganzes auf Lebenskrisen zeigt. Auch hier klingt uns der Vorwurf des Paulus an Timotheus in den Ohren, dass die Kirche sowohl zu passender Zeit als auch zu unpassenden Zeiten die Verkündigung des Evangeliums als eine Demonstration unseres Vertrauens in seine wesentliche Wahrheit in den Vordergrund stellen muss, damit die Welt ihre Hoffnung für sich selbst erkennen kann (2 Tim 4,1-2).

Im Laufe der Geschichte gab es zahlreiche Zeiten, in denen die christliche Reaktion auf die Krise sich direkt darauf ausgewirkt hat, wie die Welt den Glauben an Jesus Christus wahrnimmt. Durch Pest, Hungersnot, Verfolgung, Krieg und Wirtschaftskrise zeichnet die Geschichte ein klares Bild. Wo Christen selbstlos und in Übereinstimmung mit der ewigen Hoffnung des Himmels und der gegenwärtigen Kraft des Geistes gehandelt haben, hat sich das Christentum schnell ausgebreitet und die Kirche ist gewachsen.

Um in Krisenzeiten echte Hoffnung des Evangeliums zu geben, müssen wir in unserem Charakter und in unserem Handeln bewusst sein. Hier sind fünf praktische Dinge, die wir tun können, die auf den fünf Merkmalen des Evangelisten aufbauen, an denen wir im Voraus immer arbeiten. Diese werden uns helfen, liebevoll und wirksam zu sein, wenn wir uns der Herausforderung der Evangelisation in Krisenzeiten stellen:

1. SICH BETEND ENGAGIEREN (BETENDE EVANGELISTEN)

Ein betender Evangelist zu sein bedeutet zu wissen, dass Gott vertrauenswürdig ist (Ps 100,5), dass er unsere Gebete hört (1 Petr 3,12), dass er unseren Leiden nicht gleichgültig gegenübersteht (2 Kor 1,3-4) und dass er uns dazu befähigt, gute Werke in dieser Welt zu seiner Ehre zu tun (Eph 2,10). Unsere Evangelisation soll immer in seiner Macht durch ein Leben im Gebet geschehen.

Und so sprechen wir zu Gott. Wir erkennen seine Identität an, verehren ihn dafür, wie er ist, danken ihm in allen Dingen und wachsen in der Zuversicht,

dass er jederzeit gut ist. Wir bekennen unser Versagen und unsere Angst und empfangen seine Vergebung und seine Gnade, unsere Schwäche zu überwinden. Wir bitten ihn, Frieden in das Chaos der Krise zu bringen, sich um die Bedürftigen zu kümmern und uns zu seinem Ruhm zu gebrauchen.

Wir hören auf Gott und nehmen uns die Zeit, uns auf seine Weisheit, Führung und Inspiration zu verlassen, wenn wir uns schwierigen und komplexen Umständen in dieser Welt nähern und sein Evangelium auf sie anwenden.

Wir gehen mit Gott im Gebet in die Welt, als seine Botschafter, mit dem Gebet als Grundlage unserer Tätigkeit auf unserem Weg und als Angebot an diejenigen, die wir treffen.

Frage: Welche Krisen sind euch derzeit bekannt? Wie können wir am besten *für* die Situation und *mit* den Betroffenen beten? Wir werden für diese Situationen später in der Einheit beten.

2. HILFE ANBIETEN (ENGAGIERTE EVANGELISTEN)

Auch diejenigen, die nicht an Gott glauben, können das Angebot des Gebets als einen Akt der Liebe und Freundlichkeit anerkennen. Aber es klingt wahrscheinlich hohl, wenn es getrennt wird von einem Angebot zur Deckung eines praktischen Bedarfs, der vorhanden ist. Während und nach einer Krise brauchen die Menschen oft praktische Hilfe. Während sich unsere Evangelisation auf eine verbale Vermittlung des Evangeliums stützt, stützt sich unser breiteres Zeugnis darauf, ein verändertes Leben zu führen und die Liebe und das Mitgefühl Christi gegenüber den Menschen um uns herum auszudrücken. Dies muss wahrscheinlich sehr praktisch sein und so geschehen, als ob wir der Not Jesu selbst begegnen würden (Mth 25,40). Brauchen die Menschen Lebensmittel oder Vorräte aus der Apotheke? Müssen sie ihr Haus putzen, ihren Garten pflegen oder Mahlzeiten zubereiten? Würden sie etwas Gesellschaft und Gespräch schätzen oder brauchen sie vielleicht eine Mitfahrgelegenheit?

Wir sollten vorsichtig sein, wenn wir davon ausgehen, dass wir immer wissen, was die praktischen Bedürfnisse der Menschen sein könnten. So wie wir im Gebet um Instruktion und Führung auf Gott hören, so müssen wir auch auf diejenigen hören, die sich in einer Krise befinden, um Klarheit darüber zu erlangen, wie wir sie am besten praktisch unterstützen können.

Es ist wunderbar, dass gerade der Akt des Zuhörens, bevor wir uns mit der Wahrheit des Evangeliums beschäftigen, oft eine Veränderung dafür sein kann, wie der zukünftige Dialog über das Evangelium selbst verläuft. Wenn wir uns dazu verpflichten, zuzuhören und die entstehenden Bedürfnisse zu erfüllen, werden oft Gelegenheiten zur Erklärung der Jesus-Geschichte folgen oder werden mit größerem Engagement von unserer Seite aus natürlicher wirken.

Im Anwendungsteil dieser Einheit werden wir diskutieren, wie wir in bestimmten Situationen praktisch vorgehen können.

3. HOFFNUNG PROKLAMIEREN (BIBEL-LEHRERENDE EVANGELISTEN)

Bei all unseren praktischen Diensten für die Bedürftigen werden wir nach Gelegenheiten suchen, die Geschichte des Evangeliums und seine Realität zu erklären. Die Befriedigung praktischer Bedürfnisse ist ein wichtiger Teil, um Heilung und Hilfe in eine Situation zu bringen, aber die kraftvolle Wahrheit des Evangeliums bietet Heilung und Hoffnung auf der tiefsten Ebene menschlicher Bedürfnisse, die letztlich nicht physisch, sondern geistlich sind (Mth 10,28; Mth 16,26).

Es gibt wahrscheinlich Fragen und möglicherweise Einwände gegen das, was wir angesichts der Krise teilen, die die Gemeinschaft oder der Einzelne gerade erlebt. Deshalb ist es wichtig, dass wir nachdenklich sind, demütig und mitfühlend in der Art und Weise, wie wir uns mit unserer Verkündigung und der Wahrheit der Bibel annähern. Das bedeutet keine Abschwächung des Evangeliums, aber es bedeutet, gut vorbereitet zu sein, um sich sinnvoll mit den Anliegen und Fragen derer, mit denen wir reden, auseinanderzusetzen. Wir tun dies in der Zuversicht, dass sie das Evangelium als echte Hoffnung hören und verstehen werden. Viele Herzen und Ohren werden sich in Krisenzeiten öffnen. Wir müssen bereit sein, in einer Zeit der Verwirrung Klarheit zu schaffen und den Menschen zu helfen, zu erkennen, dass es selbst dann, wenn der Treibsand der Krise uns scheinbar umgibt, ein festes Fundament gibt, auf dem wir unser Leben aufbauen können, das uns durch alle möglichen Stürme hindurchführt (Mth 7,24-27).

Frage: Auf welche kommunikativen Herausforderungen müssen wir in einer Zeit der Krise vorbereitet sein, wenn wir von Jesus sprechen?

4. DER GEMEINSCHAFT VORRANG EINRÄUMEN (VERANTWORTUNGSVOLLE EVANGELISTEN)

Durch Advance gewöhnen wir uns daran, uns gegenseitig zu überprüfen, gezielte Fragen zu stellen und das Leben absichtlich gemeinsam zu erleben. In Krisenzeiten können wir daran erinnert werden, wie wichtig es ist, dass wir uns nicht in unsere eigenen kleinen Untergemeinschaften einschließen, die die Bedürfnisse der anderen um uns herum ignorieren. Wir sollten uns gegenseitig zur Verantwortung ziehen, wenn wir die Bedürfnisse anderer als Kernstück unseres christlichen Lebens in den Vordergrund stellen. Und im weiteren Sinne unsere Evangelisation, wobei wir nie vergessen, dass die Wurzel unserer Evangelisation in dem doppelten Gebot der Gottes- und Nächstenliebe liegt.

Rechenschaftspflicht sollte nicht nur darin bestehen, unseren Erfolg oder Misserfolg in der Versuchung oder unser hingebungsvolles Leben zu kontrollieren. Sie sollte auch Raum zum Nachdenken und zur Reaktion geben auf die Herausforderung der Gerechtigkeit, der Fürsorge für die Bedürftigen, unseres Umgangs mit der Umwelt und anderer Themen, die sich direkt auf die Art und Weise auswirken, wie wir unseren Nächsten täglich lieben.

Während der Zeit der Anwendung und der Rechenschaftspflicht werden wir die Herausforderung, die sie darstellt, durchgehen und uns gegenseitig für die von uns beschlossenen Maßnahmen zur Rechenschaft ziehen, sowie den üblichen Fragebogen ausfüllen.

5. PRAKTISCH ERMUTIGEN (INSPIRIERENDE EVANGELISTEN)

Unsere Aufgabe als Evangelisten ist es, die Kirche ständig anzufeuern, Zeugen der Guten Nachricht zu sein. Während einer Zeit der Krise sollten wir die Initiative ergreifen, um das Evangelium gegenüber der Kirche ständig zu bekräftigen, so dass unsere Brüder und Schwestern in Christus sich erinnern, dass die Hoffnung der Welt tatsächlich das Evangelium ist, was vom Volk Gottes gelebt und verkündet wird. Einige in der Kirche finden es vielleicht sogar unangemessen opportunistisch, das Evangelium in Zeiten der Krise zu verkünden, wie wir bereits festgestellt haben. Unsere Aufgabe ist es, dieses Denken neu auszurichten, wo es notwendig ist, und die Kirche zu ermutigen, den Frieden des Evangeliums in einer chaotischen Welt jederzeit unter Gebet, praktisch und verkündigend zu bringen.

Frage: Wie können wir die Kirche dazu bewegen, der Evangelisation in Krisenzeiten Vorrang einzuräumen?

Satan liebt es, uns mit Furcht zu packen und uns unwirksam zu machen, indem er das Volk Gottes in seiner Bestimmung als Hoffnungsträger für die Welt abstupfen lässt. Martin Luther schrieb seinen berühmten Brief an Johann Hess darüber, ob Christen vor der Krise (hier vor der Pest) fliehen dürfen oder ob sie verpflichtet sind, zu bleiben und den Bedürftigen zu helfen. In diesem Brief bot er dieses Gebet der Zurechtweisung gegen die Pläne Satans und eine kraftvolle Zusicherung der Vormachtstellung Gottes an:

- „Verschwinde, du Teufel, mit deinen Schrecken! Nur
- weil du es hasst, werde ich dich ärgern, indem ich
- umso schneller meinem kranken Nachbarn helfe.
- Ich werde dir keine Aufmerksamkeit schenken...
- Wenn Christus sein Blut für mich vergossen hat und
- für mich gestorben ist, warum sollte ich mich nicht
- um seinetwillen einigen kleinen Gefahren aussetzen
- und diese schwache Plage ignorieren? Wenn du
- Terror machen kannst, kann Christus mich stärken.
- Wenn du töten kannst, kann Christus Leben geben.
- Wenn du Gift in deinen Reißzähnen hast, hat
- Christus eine viel größere Medizin. Sollte nicht mein

- lieber Christus mit seinen Geboten, seiner Güte und
- all seiner Ermutigung in meinen Schrecken in
- meinem schwachen Fleisch wichtiger sein? Gott
- bewahre! Hau ab, Teufel. Hier ist Christus und hier
- bin ich, sein Diener in diesem Werk. Möge Christus
- siegen! Amen.“

Angst und Chaos haben nicht gesiegt. Lasst uns gehen und der Welt den Namen desjenigen sagen, der gewonnen hat.

DISKUSSION (Extra Zeit, wenn nötig/möglich)

Die Hauptlektion beinhaltet schon verschiedene Punkte für Diskussion, die die eigentliche Diskussionszeit ersetzen. Nichtsdestotrotz, wenn es die Zeit erlaubt und die Gruppe offen für weitere Diskussionen zum Thema ist, können die folgenden Fragen hilfreich sein. So wie immer können die folgenden Fragen / das Zitat in Kleingruppen oder gemeinsam in der großen Gruppe diskutiert werden.

- Wo beginnt und endet unser Verantwortungsbereich bei der Erfüllung der Bedürfnisse der Menschen in einer Krise?
- Wie bekämpfst du in Krisenzeiten deine eigene Angst?
- Fällt dir ein Beispiel dafür ein, wie deine Evangelisation während einer Krise *wirksamer* wurde?

- „Du musst mit Menschen zusammenleben, um ihre Probleme zu kennen und mit Gott leben, um sie lösen zu können.“

P.T. FORSYTH

GEBET (10-15 MIN)

Herr, hilf uns in dieser Zeit der Krise. Hilf uns, uns der Notwendigkeit bewusst zu werden, mitfühlend zu reagieren und vor allem in der Ungewissheit auf dich zu vertrauen. Vergib uns, wenn wir dir nicht vertrauen, und hilf uns, die Angst zu überwinden, die uns davon abhalten würde, so zu leben, wie du uns in diesen Zeiten leben lassen willst. Ermächtige uns, Menschen der Hoffnung und des Friedens für eine Welt im Chaos zu sein. Lass uns treu dein Evangelium in allen Situationen zu verkünden, und praktisch den Bedürfnissen, die in Zeiten der Not entstehen, gerecht werden. Ich danke dir, dass du in allen Situationen gut bist. Möge sich deine Güte in unserer Evangelisation und unserem Zeugnis offenbaren.

Nehmt euch Zeit, um für die spezifischen Bereiche der Krisen zu beten, die wir vorher schon benannt haben.

ANWENDUNG UND RECHENSCHAFT (15 MIN)

Einige Krisen spielen sich im großen Stil ab, wie eine Naturkatastrophe oder Pandemie. Andere geschehen in individuellen Lebens- und Familienverhältnissen, und doch für diejenigen, die sie erleben, sind sie nicht weniger schwierig. Nehmt euch die Zeit, darüber nachzudenken, was global, lokal und individuell in der Welt um euch herum geschieht, und wie ihr die fünf Punkte für Evangelisation in Krisen aus der Lektion auf diese Situationen anwenden könnt. Wenn Ihr einige Krisen erkannt habt und herausgefunden habt, wie ihr die Hoffnung des Evangeliums in den Krisen und durch sie anbieten könnt, dann setzt euch Ziele, was Ihr in den kommenden Wochen tun werdet, die in den nächsten Wochen regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden.

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.